

„Grüner Bogen“ – Leipzig-Paunsdorf

Auslober:

Stadt Leipzig

Betreuung/Vorprüfung:

Wick + Partner, Stuttgart

Wettbewerbsart:

Beschränkter Realisierungswettbewerb in Form eines Einladungswettbewerbes mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 7 Teilnehmern

Zulassungsbereich:

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

Teilnehmer:

Arbeitsgemeinschaften aus Landschaftsarchitekten und Stadtplanern. Architekten nur in Zusammenarbeit mit vorgenannten.

Termine:

Bewerbungsschluß	20. 03. 2000
Abgabetermin	28. 07. 2000
Preisgerichtssitzung	13. 10. 2000

Fachpreisrichter:

Prof. Hans Loidl, Berlin (Vors.)
 Prof. Henri Bava, Karlsruhe/Paris
 Prof. Monika Daldrop, Cottbus
 Stefan Rotzler, CH-Gockhausen
 Sophie Wolfrum, Stuttgart
 Prof. Helmut Bott, Stuttgart/Darmstadt

Sachpreisrichter:

Holger Tschense · Dr. Engelbert Lütke Daldrup
 Reiner Engelmann · Dr. Christian Jonas
 Inge Kunath

1. Preis (DM 65.000,-):

L.Arch.: Winfried Häfner, Berlin
 Winfried Häfner · Christina Kautz · Marc Pouzol
 Mitarbeit: Wolfgang Friz · Jens Betcke
 Stadtplaner: Ludwig Krause
 Arch.: Gertrudis Peters

2. Preis (DM 40.000,-):

L.Arch.: Hanke + Partner, Berlin
 Barbara Hanke · Reinhard Hanke
 Stadtplaner: Conradi · Braum & Bockhorst
 Mitarbeit: Saara Hanke · Martina Faller
 Eva Boemans · Marek Jahnke · Georg Wasmer

3. Preis (DM 25.000,-):

Bureau B+B stedebouw en landschaps-
 architectuur, Amsterdam
 Almut E. Röwekamp
 Juliette Van der Meijden · Mathias J. M. Derckx
 Valeria Caramagno · H. Hölzel
 Mitarbeit: P. Thulmann · B. Strootman
 J. Adeguest · M. v. Vliet · J. Ludwigs
 F. Boots · R. Charmichael · F. Menzel

Preisgerichtsempfehlung:

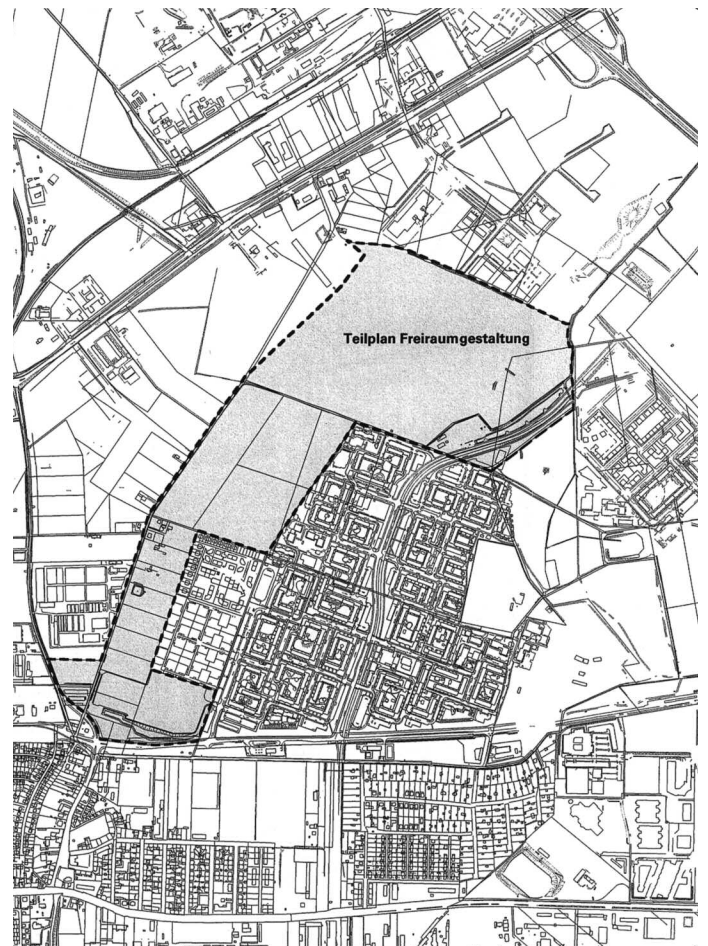
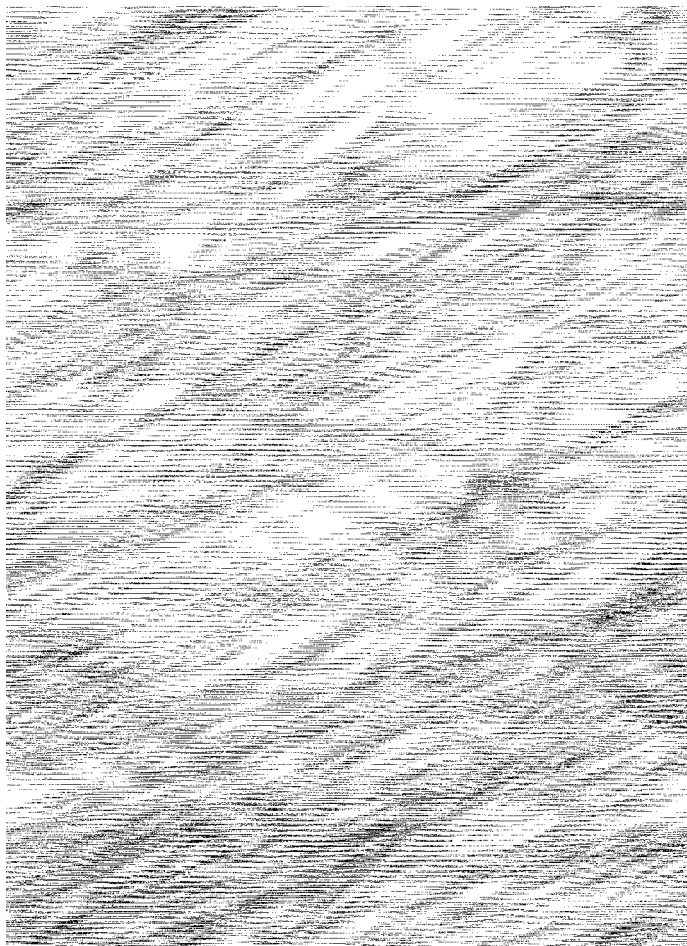
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Entwurfskonzeption des ersten Preisträgers der weiteren Durchführung zu Grunde zu legen, wobei die folgenden Anmerkungen der Jury Beachtung finden sollen: Die Jury empfiehlt eine Überarbeitung der räumlich unbefriedigenden südwestlichen Randsituation im Übergang zum alten Ortskern, die entwurfliche Lösung der intensiven Innenflächen ist zur präzisieren und bei der weiteren Durcharbeitung sollte die Festungsmetapher nicht weiter überstrapaziert werden.

Wettbewerbsaufgabe:

Im Umgriff der Heiterblicksiedlung, einer Großsiedlung in Plattenbauweise aus den 80er Jahren, soll ein Bürgerpark neuer Prägung geplant werden.

Bestandteile des freiraumplanerisch auszuformulierenden „Grünen Bogens“ sind das Landschaftsschutzgebiet Paunsdorfer Wäldchen mit seinen ökologisch wertvollen Kern- und Randflächen, die geschützten Biotope im Bereich der ehemaligen GUS-Übungsflächen und des Lösegrabens sowie die ausgedehnten landwirtschaftlichen Brachflächen im Umfeld der Heiterblicksiedlung. An die Kernflächen des „Grünen Bogens“ grenzen mit der Heiterblicksiedlung und der Siedlung Kiebitzmark Wohnbauflächen mit einer Einwohnerzahl von rund 17.000 EW an. Ebenso grenzen im Südwesten die Alte Ortslage Paunsdorf und im Südosten das Paunsdorf-Center an, die die Pole für eine Verflechtung der Freiräume um die Heiterblicksiedlung bilden. Das Wettbewerbsgebiet umfasst insgesamt eine Fläche von rund 120 ha.

Wesentlicher Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe ist die freiraumplanerische Konzeption des großen Freiraumelements des „Grünen Bogens“. Dieser soll in seiner Gestaltung und Funktion gegenüber den umliegenden städtebaulichen Teilsegmenten und Solitären eine Ordnungsfunktion und eine Verflechtungswirkung entfalten. Hierbei sollen die Ansprüche der Naherholung und des Naturschutzes im Wettbewerbsgebiet gebündelt und die hochwertigen Biotopflächen in ein übergreifendes Nutzungskonzept integriert werden.



1. Preis:

L.Arch.: Winfried Häfner, Berlin
 Winfried Häfner · Christina Kautz · Marc Pouzol
 Stadtplaner: Ludwig Krause
 Arch.: Gertrudis Peters

Preisgerichtsbeurteilung:

Angelehnt an die Vorstellungen von mittelalterlichen oder barocken Stadtgrundrissen wird um die Heiterblicksiedlung ein sternförmiger Promenadenring mit „Points de Vues“ angelegt.

Zu diesen Aussichtspunkten hin wird das Gelände überhöht, Gevierte mit Mammutbäumen schaffen starke räumliche Eckpunkte.

Es fragt sich, ob die Metapher der vaubanischen Befestigung überstrapaziert wird. Zur Siedlung hin wird mit Gartenbereichen intensiver Nutzung ein eigentlicher Erholungsgürtel geschaffen.

Außerhalb des Parkringes ist eine extensivere Landnutzung mit Sukzessionsbereichen vorgesehen.

Das Ausmaß der vorgeschlagenen Wasserflächen mit dauernden Wasserstand dürfte ohne aufwendige Dichtungsmaßnahmen und einer zusätzlichen Wasserzufuhr nicht zu realisieren sein.

Natürlich entstehende Wasserflächen können an dieser Stelle nur temporär entstehen. Der Promenadenring springt über die Permoserstraße und bindet den Komplex des Einkaufszentrums sehr gekonnt ein. Der Übergang zum alten Ortskern Paunsdorf ist nicht gelöst. Für die vorgeschlagene Einfamilienhaussiedlung besteht zur Zeit kein Bedarf.

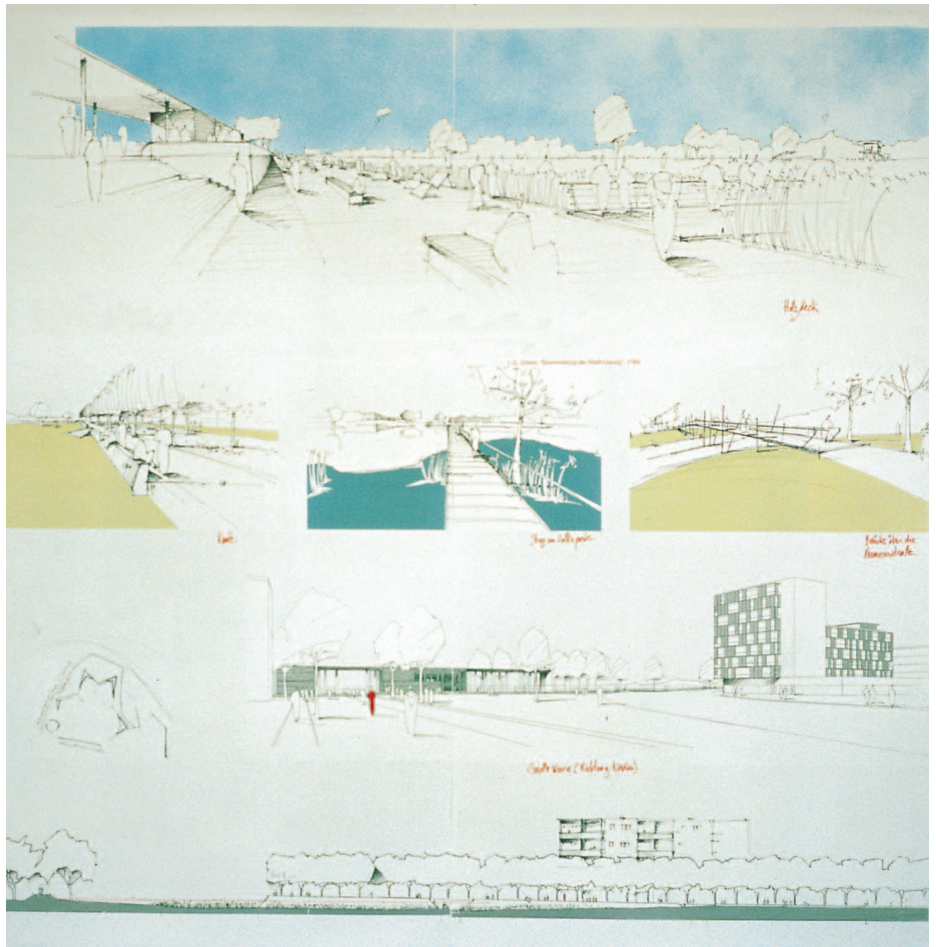
Zurückversetzt von der Permoserstraße entsteht eine fußläufige Allee mit vorgelagerten Gärten am Lehdenweg.

Als Abschluss der zentralen Heiterblickallee wird eine eingeschossige Baustruktur mit vorgelagertem abgesenktem Holzdeck vorgeschlagen. Die extensiven Parkbereiche werden von leicht erhöhten Holzstegen überspannt oder über Dammwege durchschritten.

Die Parkbesucher sind hier weniger Nutzer als Betrachter, Natur wird erlebbar gemacht. Was die naturschutzfachlichen Eingriffe betrifft, ist das Projekt zurückhaltend, die gemachten Vorschläge sind konzeptionell richtig und die Konfliktpotentiale entschärft.

Die Anforderungen des Naturschutzes werden in diesem Projekt sehr gut berücksichtigt.

Dem Projekt liegt eine klare konzeptionelle Basis zugrunde, die das Anliegen Grüner Bogen und Grüne Finger sehr gekonnt umsetzt. Die räumliche Vorstellung ist klar und ablesbar, eine Realisierung über einen längeren Zeitraum ist möglich. Der detaillierte Gestaltungsbereich läßt eine professionelle zurückhaltende Handschrift erkennen, die Vertrauen erweckt.



2. Preis:

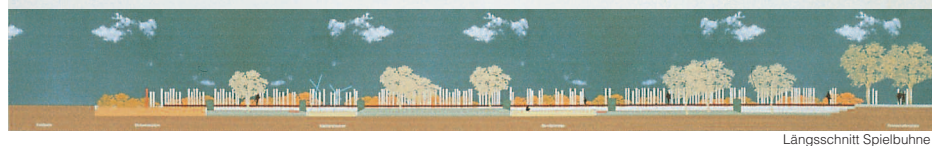
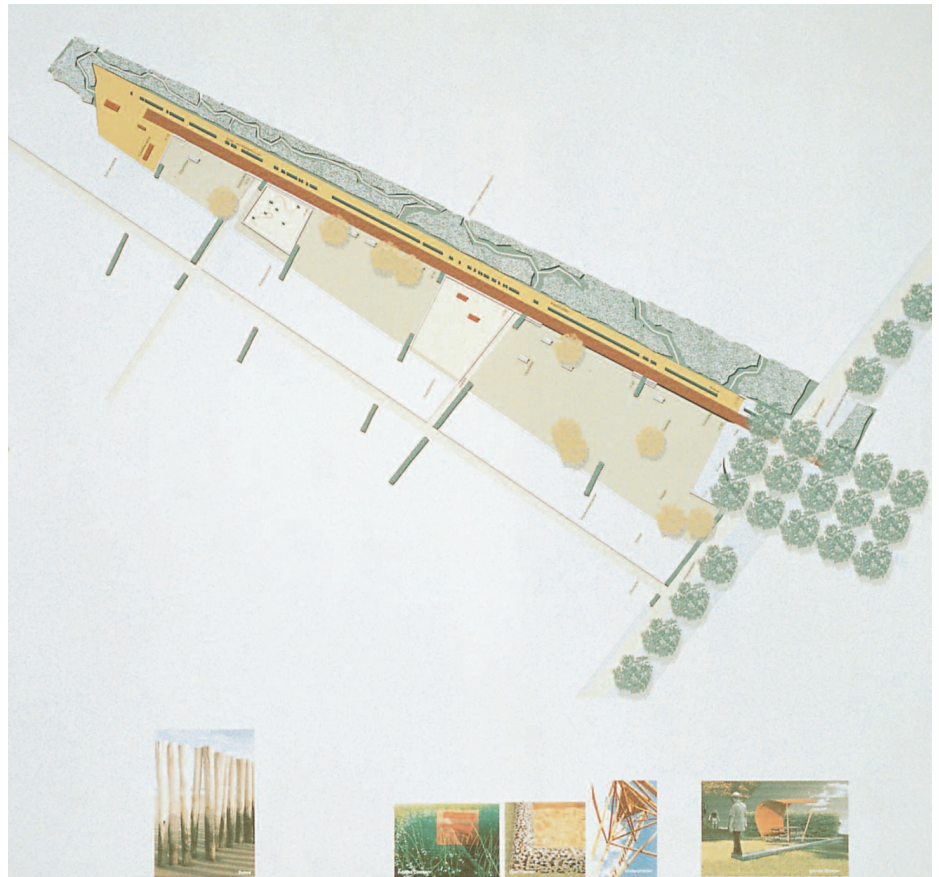
L.Arch.: Hanke + Partner, Berlin
Barbara Hanke · Reinhard Hanke
Stadtplaner: Conradi · Braum & Bockhorst

Preisgerichtsbeurteilung:

Die Verfasser stellen der amorphen Siedlungsstruktur ein Konzept der Ordnung durch Landschaft gegenüber. Ein System von Schalen legt sich um die Heiterblicksiedlung und schafft eine Hierarchie von Nähe und Ferne, sowie einen großzügigen Parkraum dazwischen. Das Empfinden von Nähe und Ferne und das Zentrum der Gedanken der Entwerfer liegen in der Heiterblicksiedlung. Bei 17.000 Einwohnern mag das legitim sein, dennoch stellt sich die Frage nach anderen Perspektiven. Trotz dieses Einwandes werden die Baumkulissen als räumliches gegenüber zur massiven Heiterblicksiedlung und als Fortsetzung der Kulisse und der Räume des Paunsdorfer Wäldchens positiv gesehen.

Kritisch steht das Preisgericht dagegen der Ausformung des Promenadengürtels gegenüber.

Dieser hat zu wenig räumliche Tiefe, um der Heiterblicksiedlung einen räumlich wirksamen Rand zu bieten. Diese Tiefe sollen die vorgeschlagenen Bühnen bieten, welche sehr schön aus der Siedlung heraus in die Fläche führen. Dort könnte relativ sparsam auf kleinen Flächen ein prägnantes Parkelement die weite Fläche in einen zeitgenössischen Park umformen. Das ist besonders unter dem Gesichtspunkt der Umsetzung ein sehr gutes Konzept. Aber wird hier nicht doch wieder dem Gefühl von Weite entgegengearbeitet? Ein Einwand gewinnt in der Diskussion des Entwurfes zunehmend Gewicht: Ist die starke Wasser/Straßen/Ufermetapher an diesem Ort richtig. Gehört diese nicht eher an die Südleipziger Seenlandschaft. Muss man für diesen Ort nicht etwas Eigenes finden, das nicht zum kleinen Abklatsch einer großen Sache werden kann. Die Fläche des Grünen Bogens ist hier eigentlich sehr groß. Unter dem dominanten gestalterischen Thema des Strandes könnte er plötzlich unangemessen klein wirken. Die Weite der Landschaft wird im wesentlichen von den Rändern aus dargeboten. Das ist gemäß den Bedürfnissen des Naturschutzes in der Paunsdorfer Senke legitim. In der Konsequenz werden die Nutzer des Parkes auf relativ schmale, sehr dicht an die Siedlung laufenden Randwege konzentriert, was zu beklagen ist. Vielleicht kann man nicht allen gerecht werden, aber dieser Spagat war den Entwerfern in diesem Wettbewerb abverlangt. Die schon im e n g e r e n Wettbewerbsgebiet unzureichende Wegeverbindung wird auch im Anschluss an Alt-Paunsdorf und dem Paunsdorf-Center nicht besser bewältigt. Ein Bürgerhaus wird den Kontakt zu Alt-Paunsdorf nicht automatisch liefern. Der Gehweg entlang des Lösegrabens führt leider auf die Rückseite des Centers. Die im Prinzip starke und nachvollziehbare Grundkonzeption des Entwurfes wird zwar bis in die Detailierung konsequent weiterverfolgt und trägt eine zeitgemäße Handschrift, aber gerade bei der Diskussion um die Tragfähigkeit dieser Gestaltungselemente kommt das Preisgericht zu der oben vermittelten kritischen Haltung.



3. Preis:

Bureau B+B stedebouw en landschapsarchitectuur, Amsterdam
 Almut E. Röwekamp
 Juliette Van der Meijden · Mathias J. M. Derckx
 Valeria Caramagno · H. Hölzel

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Die Verfasser stellen an den Ausgangspunkt ihrer Überlegungen die dramatische Bevölkerungsentwicklung der Stadt Leipzig, die in einem Jahrzehnt einen Verlust um ca. 100.000 Einwohner hinnehmen mußte. Zumindest die Stadtfucht in Einfamilienhausgebiete sei durch Gartenstadtkonzepte zu reduzieren.

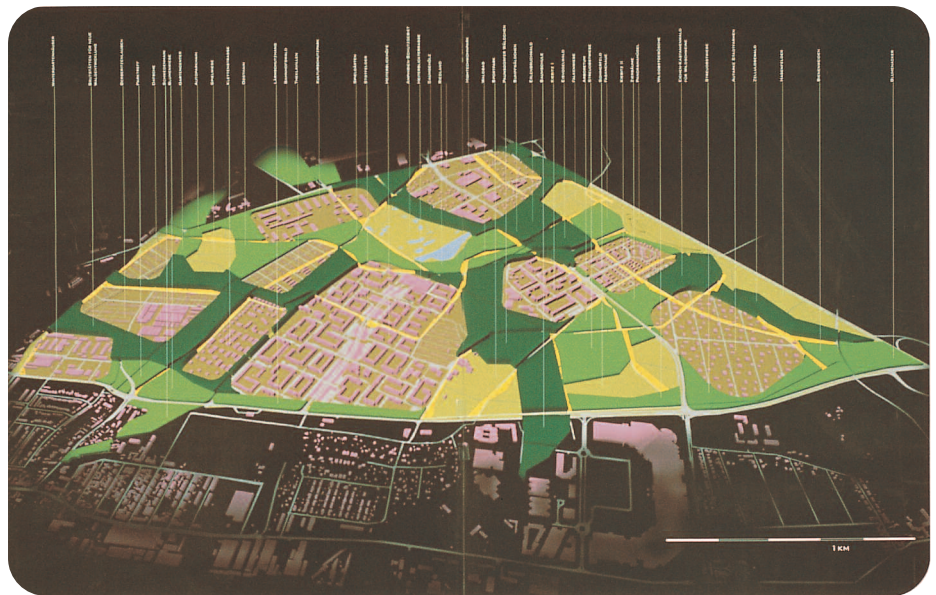
Hieraus leiten die Verfasser die Notwendigkeit ab, den von seiner Lage und Anbindung guten Standort Paunsdorf als ein Element einer großen Parklandschaft Heiterblick zu integrieren und aufzuwerten. Diese Parklandschaft soll langfristig aus der Vernetzung und landschaftlichen Intensivierung aller Zwischenräume zwischen den heterogenen Siedlungselementen entstehen. Innerhalb der Parklandschaft können diese Siedlungselemente langfristig sehr flexibel weiterentwickelt werden. Somit entsteht die Grundordnung des Raumes durch die Landschaft und nicht durch die Siedlungsstrukturen. In dieser anderen Art, das Verhältnis von Siedlung und Landschaft komplett neu zu denken, liegt die Qualität der Arbeit.

Beim ausgearbeiteten Entwurf ist zunächst die Lage der Grenzen problematisch, da er insbesondere im Süden bestehende stadträumliche Zusammenhänge nicht berücksichtigt und zum zweiten in der sehr einfachen, schematischen Darstellung jegliche Verflechtungen mit den angrenzenden Siedlungen und Landschaftsräumen weitgehend negiert.

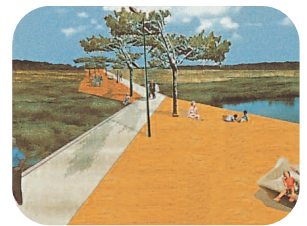
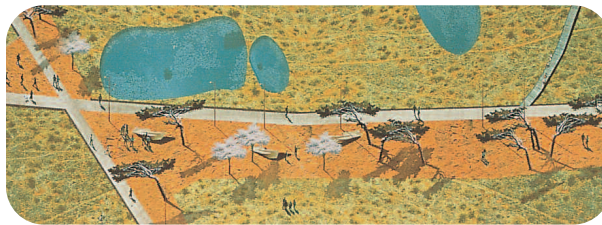
Die collagenartige Komposition verzichtet bewußt auf einprägsame formale Prinzipien zugunsten einer gleichförmigen Struktur ohne erkennbare Hierarchisierung der Wege und Landschaftsräume. So entsteht zwar eine Aufwertung der Freiräume, gleichzeitig wird die Orientierung durch netzartige, labyrinthische Strukturen erschwert. Die Landschaftselemente sind nur teilweise auf den Ort bezogen und ihre Gestalt ist nicht konzeptionell abgeleitet. Die konzeptionelle und gestalterische Ausprägung der Wege als fließende Parkräume ist innovativ, weil sie die Parknutzung auf lineare Erlebnisbänder konzentriert.

Das strategische Denken – Aufbau eines vernetzten Wegesystems, Erweiterung der Wege zu fließenden Parks, Intensivierung der Freiräume zur Parklandschaft und die langfristige Umstrukturierung des Siedlungselementes ist ein interessanter methodischer Ansatz. Bei den Detaillierungsvorschlägen zum Bau der Wege und fließenden Parks wird jedoch leider deutlich, dass die Arbeit noch im Schematismus hängen bleibt. Es wird im Prinzip nur ein Wegetypus sowohl im Profil als auch in der Linieneinführung in allen Bereichen der Parklandschaft vorgeschlagen. Auch die ausgewählten Baumarten des fließenden Parks sind unabhängig von den kleinräumig stark variierenden Standortbedingungen überall gleich. Auch die Gestaltung des bebauten Wegebauwerks variiert trotz sehr unterschiedlicher Randbedingungen im gesamten großen Planungsgebiet nicht.

Der methodische Ansatz hat die Jury zu intensiven Diskussionen angeregt.



Städtebaulich-Landschaftsplanerischer Integrationsplan



Freiraumgestaltung

